Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 15

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schrecken der Nation

«Wir wirken abschreckend», meinte Odilo Guntern, eidgenössischer Preisüberwacher, unlängst in einem Interview. Viele Preise würden nicht erhöht, weil der Preisüberwacher die Kompetenz zum Eingreifen habe. Das hat was. Relativ genauso häufig ist allerdings das Umgekehrte: Die Ankündigung einer überrissenen Preiserhöhung, damit der Preisüberwacher das Gefühl bekommt, er hätte auch noch was zu sagen.

Pariser Ente

Im *Canard enchainé,* dem berühmten Pariser Satireblatt, wird die Schweiz nach allen Kanten auseinandergenommen. Bankgeheimnis, Kopp-Affaire und Fichen-Skandal, dazu langweilige Freizeit, kulturlose Kantone und so weiter und so fort. Einzig positiv erwähnenswert findet die «Ente» naturellement unseren Jean Ziegler. Der sei wenigstens in den Ansätzen richtig. Wenn unser Land so miserabel ist, liebe Pariser, dann stellt sich nur die Frage, warum jährlich immer mehr Asylanten hier arbeiten und leben wollen.

Neuer Jass

Es ist fast wie zur Zeit von Roosevelt: Eine Neuverteilung der Karten zum 700-Jahr-Jubiläum steht an. Es gibt ein neues Jasskartensortiment. Arnold Koller, Kurt Müller, Monika Stocker und Franz Dietrich haben es bereits ausprobiert. Die Farben sind übrigens nicht Herz, Kreuz oder ähnlich, und auch nicht Schelle oder Schilte, sondern – wie weise – Herz, Kopf, Auge und Hand. Man versteht den Hinweis: Das Gesundheitswesen sollte wirklich endlich reformiert werden.

Bauern im Buttertief

Es ist wie bei Fritz Leutwilers Aussage, die Schweizer Landwirtschaft koste 800 Milliarden Schweizer Franken: Die Bauernschaft war entsetzt und erholte sich kaum. Auch jetzt braucht es nur das Reizwort «Kassensturz», und alle Bauern jagt es auf die Bäume. Dabei müsste die Milchlobby die Schuldigen diesmal wirklich in den eigenen Reihen suchen: Fritz Hofmann ist's, der frühere Direktor des Zentralverbandes Schweizer Milchproduzenten (ZVSM). Er hatte seine ganze berufliche Karriere der Verbesserung der Kochbutter gewidmet, bis sie so gut war, dass zu Floralp kein Unterschied mehr bestand. Und genau das ist's, was die Butterigen so vertäubt: Jetzt, wo Kochbutter endlich eine Qualität hat, ist es auch wieder nicht recht!

Neue Töne im Frauendienst

Das hat aber wunderschön getönt: Der Militärische Frauendienst (MFD) hat ein Orchester, und Monika ist ihr Dirigent. Jetzt werden sicher viele Männer im Frauendienst eintreten wollen. Aber Vorsicht: Die Monika heisst Fischer und nicht Kälin, und wie lange das Orchester mit 60 Frauen noch besteht, ist beim bestehenden Rekrutierungsproblem des MFD natürlich offen.

Das Korps für alle Fälle

Ja, ja, es besteht immer noch: Das Schweizerische Katastrophenhilfe-«Korps». Es hat sogar sein Jahrestreffen abgehalten. Und erst noch neue Einsatzmöglichkeiten entdeckt (wie immer). Jetzt soll das «Korps» auch bei Industrie- und Chemiekatastrophen zum Einsatz kommen. Ob Korps-Chef Charles Raedersdorf wohl noch immer Angst hat vor seinem Vorgänger Eduard Blaser? Jener hatte nämlich einmal mit viel Tamtam angekündigt, ein Konkurrenzkorps zum SKH zu eröffnen, mit einem Konzept speziell für Industriekatastrophen.

Aprilfi(s)chen

Ludwig A. Minelli, Zürcher Rechtsanwalt und Enfant Terrible in der Fichen-Affaire, hat noch ein Haar in der Suppe von Bundespräsident Arnold Koller entdeckt. Zum Nutzen und Frommen aller Fichen-Geplagten: Gesuche um Einsicht, die erst am 2. April eintrafen, müssen von den Bundesbehörden nach Interpretation Minellis als «fristgerecht eingegangen» akzeptiert werden. Da der 31. März auf einen Samstag gefallen sei, gelte eine Fristverlängerung bis zum nächsten Wochentag, dozierte Minelli an einer Veranstaltung in Steffisburg.

Lisette Chlämmerli

ORLANDO EISENMANN

Nach verlorener Schlacht

Pünktlich um halb acht Uhr morgens

liest Tobias aus seinem Tagebuch, und seine Anhänger am Radio erfahren, was sein Herz bewegt. Falls Tobias dereinst einen Ausflug nach Zürich macht, wird er anderntags berichten, er sei vom Bahnhof zum See spaziert und habe am Paradeplatz viel fremdländische Prominenz gesehen. Wahrscheinlich wüsste er auch von einem schönen Mädchen und einem wunderbaren Teppich zu erzählen, das eine vor, den anderen im Schaufenster bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31.